

Familientörn zum *Kap Hoorn*

Von Griechenland nach Feuerland – ein junges Paar segelt mit seinem Kleinkind ans Ende der Welt.

Text: Jutta Walter · Fotos: Osvaldo E. Escobar Torres



Seit Juli 2010 sind Osvaldo E. Escobar Torres (34) und seine Frau Jutta Walter (35) auf ihrer Segelyacht POLARWIND auf dem Weg zum Kap Hoorn am Südende Südamerikas. Mit dabei ist Söhnchen Theo Enrique, bei Törnbeginn 21 Monate alt. Ein ungewöhnliches Ziel für eine junge Seglerfamilie. Für diese Familie aber wohl das einzige infrage kommende, denn eigentlich sind die drei auf dem Weg nach Hause. Osvaldo ist gebürtiger Chilene. Er hat viele Jahre auf dem Archipel Feuerland gelebt und war während seiner Zeit in der chilenischen Marine u. a. als Leuchtturmwärter auf dem Kap Hoorn stationiert. Später arbeitete er als Bootsmann, dann als Co-Skipper und zuletzt als Skipper in dem Revier. Mehr als 40-mal umsegelte er das Kap Hoorn und begleitete zahlreiche Antarktis-Expeditionen. Ein echter Feuerland-Fan ist auch seine Frau Jutta, ebenfalls begeisterte Seglerin, die mehrere Jahre in der deutschen Schule Punta Arenas am Südzipfel Chiles als Lehrerin tätig war und in dieser Zeit dreimal das Kap Hoorn unter Segeln umrundete. Nun kehren sie von Europa aus mit ihrer eigenen Yacht an den Ort zurück, mit dem sie so viel verbindet.

Träume werden wahr. Das Paar hat die letzten vier Jahre in Deutschland gelebt. Der Traum von einer eigenen Segelyacht begleitete die beiden aber beständig und es reifte die Idee, zurück nach Südamerika zu segeln. Daran änderte sich auch nach der Geburt ihres Sohnes nichts.

Im Frühjahr 2010 fanden sie eine geeignete Yacht, mit der sie das große Abenteuer wagen wollten: eine Reinke mit Stahlrumpf und einer Länge von 16,40 Meter. Es konnte losgehen!

Hier ein Zwischenbericht der Familie von den Kapverdischen Inseln, wo sie sich zum Jahresende aufhielt.

Mit Laufrad und Bobbycar aufs Schiff. Natürlich war eine Menge zu tun, bevor wir endgültig auf die SY POLARWIND zogen. Listen über Listen wurden geschrieben, die Route geplant, Sponsoren gesucht (besonderer Dank an dieser Stelle an die Firmen Chile-Touristik, Parasail, Cape Hoorn Italia und die Zeitschriften Mundo Nautico und Revista Navegar), Abschied von der Familie und Freunden gefeiert. Fast alle Möbel haben wir verkauft, ein paar persönliche Dinge in Kisten verpackt und untergestellt. Mit etlichen Ausrüstungsgegenständen, ein paar Büchern und einer Menge Spielzeug zogen wir dann Anfang Juli 2010 auf die POLARWIND. Sogar ein Bobbycar und ein Laufrad sind mit an Bord. Zum Glück hat die Yacht eine Menge Stauraum.

Unsere Reiseroute. Die POLARWIND, die unter deutscher Flagge fährt, lag beim Verkauf in Preveza in Griechenland, also war klar, dass unsere Reise dort beginnen würde. Wir segelten vom griechischen Festland nach Kalabrien in Italien. Über Sizilien und Malta ging es weiter Richtung Süden. Wir erreichten Ende August Tunesien und segelten dann über Sardinien und Mallorca zum spanischen Festland, wo wir Theos zweiten Geburtstag feierten. Ein Tiefdruckgebiet zwang uns Anfang Oktober zu einem längeren Stopp in Gibraltar. Und dann endlich segelten wir in den Atlantik, Kurs Madeira, wo wir Besuch von Juttas Eltern bekamen. Theo genoss die Zeit

mit Oma und Opa ganz besonders. Ende Oktober ging es weiter nach Gran Canaria, bevor der erste richtig lange Schlag uns weiter in den Süden zu den Kapverdischen Inseln führte. Hier feierten wir Weihnachten und bereiteten die Atlantik-Überquerung vor.

Ziel ist Recife in Brasilien. Unser Plan ist, dann die brasilianische Küste hinunterzusegeln. In Uruguay wollen wir Station machen und wir hoffen, im Februar 2011 in Buenos Aires anzukommen. Wir planen dort mehrere Wochen zu bleiben, denn auf der POLARWIND sind etliche Arbeiten zu erledigen, um das Schiff für das Kap Hoorn zu rüsten. Außerdem denken wir darüber nach, 2011 in die Antarktis zu segeln und werden auch dafür schon in Buenos Aires einige Vorbereitungen treffen.

Mit der POLARWIND unterwegs. Mit unserer Yacht sind wir mehr als zufrieden. Sie hat sich in den letzten Monaten bewährt und ist aufgrund ihrer Größe und stabilen Bauart auch für raue Reviere wie das Kap Hoorn und die Antarktis bestens geeignet. Durch das hohe Cockpit segelt sie sehr trocken. Wir fahren unter Segel eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 5,8 Knoten. An das Leben an Bord haben wir uns alle drei sehr schnell gewöhnt. Die POLARWIND ist unser Zuhause und wir genießen es, auf ihr zu leben. Der Alltag läuft, sowohl auf dem Meer als auch im Hafen. Die Aufgaben sind klar verteilt. Wind und Wetter entscheiden über unseren Zeitplan und es ist eine gute Erfahrung, nicht vom Terminkalender, sondern vom Wetterbericht abzuhängen. Grundsätzlich ziehen wir es immer vor, lieber einen oder auch mehrere Tage zu warten, anstatt bei



2



3



1

Flaute oder zu viel Wind bzw. Gegenwind auszuweichen. Diese Taktik hat sich bewährt. Wirklich ernsthafte oder gar gefährliche Situationen haben wir auf dem Wasser bisher gar nicht erlebt. Einmal waren wir wirklich in Gefahr, aber das war an Land! Bei sintflutartigen Regenfällen saßen wir auf Madeira in einem Auto, als ganz plötzlich der Fluss über die Ufer trat und drohte, das Auto wegzuspülen.

Das Leben im Hafen. Im Mittelmeer haben wir oft geankert, auf den Inseln im Atlantik sind wir immer häufi-

Foto: Shutterstock (3)

Unser Sohn sorgt immer wieder für Kontakte mit interessanten Menschen



4

ger in Marinas, sofern es welche gibt. Sobald Land in Sicht ist, freuen wir uns auf Internet und eine Dusche, unser Sohn hingegen ruft schon von Weitem: „Spielplatz! Eis!“. Wir genießen den Austausch mit anderen Seglern, ganz besonders, wenn wir auf anderen Booten Kinder entdecken. Kontakte ergeben sich von allein. Dass die Kinder untereinander nicht die gleiche Sprache sprechen, ist völlig unerheblich.

Häufig werden wir darauf angesprochen, ob es nicht schwierig sei, mit einem Kleinkind unterwegs zu sein – unserer Erfahrung nach ist genau das Gegenteil der Fall. Immer wieder haben wir sehr nette Begegnungen, gerade weil wir mit einem Kind unterwegs sind. Ganz prägnant war das beim nächtlichen Einklarieren in Tunesien, als Theo mit seiner unbekümmerten Art den sehr ernstesten Beamten ein Lächeln ins Gesicht zauberte. Egal wo wir sind, kommen wir durch unseren Sohn ganz leicht mit Einheimischen ins Gespräch. Uns ist es wichtig, dass Theo so oft wie möglich an Land andere Kinder erlebt.

1 KLEINER STEUERMANN. Theo Enrique mit 21 Monaten auf großer Fahrt.

2 START IN DER ÄGÄIS. Im Hafen von Preveza Epirus in Griechenland.

3 IM TROCKENEN. Die POLARWIND wird für den Atlantik fit gemacht.

4 ABSCHIED VON EUROPA. Blick auf den Felsen von Gibraltar.

Seascape¹⁸



Boot Tulln 2011
H10-1019
Jetzt auch mit
„NEUSIEDLERSEE“ KIEL



**INTERSPORT
KRETSCHMANN
YACHTING-VELDEN.AT**

Segeln mit Kind

Das Segeln mit Kind empfinden wir beide als viel unproblematischer als zunächst gedacht. Theo akzeptierte die POLARWIND sofort als sein neues Zuhause. Schon am 3. Tag kletterte er ohne Hilfe den Niedergang rauf und runter. Er bewegt sich sehr sicher im Schiff, selbst bei Seegang. Wenn Freunde zu Besuch kommen, strecken sie bei Theos Kletteraktionen oft impulsiv die Hand aus, um ihn zu halten. Aber nötig ist das nicht, er weiß genau, wo er sich festhalten muss. Klar, gibt es feste Regeln an Bord, die alle seiner Sicherheit dienen. So darf sich unser Sohn z. B. an Deck nur im Cockpit aufhalten, in dem er viel Platz zum Spielen hat. Spaziergänge auf das Vorschiff sind während des Segelns ganz verboten und auch im Hafen nur zusammen mit Mama und Papa erlaubt. Schwimmweste bzw. Lifebelt sind Pflicht und wenn es mal etwas ruppiger wird, ist er am besten unter Deck aufgehoben. Da ist er sowieso sehr gern. Er liebt seinen Schlafplatz im Vorschiff, wo er sich gern stundenlang Bilderbücher vorlesen lässt. Gern spielt er auch mit seinen Autos im Cockpit und krümmt sich vor Lachen, wenn die kleinen Wagen durch den Wellengang alleine hin- und herfahren. Völlig aus dem Häuschen ist unser Sohn, wenn Delfine oder Schildkröten an uns vorbeischwimmen. Da geht es uns ganz ähnlich, der Anblick ist immer wieder einzigartig.

Natürlich ist das Segeln mit Kleinkind ganz anders als allein. Einer von uns ist ständig mit Theo zusammen. Da ist es eine Erleichterung, dass ab und zu Freunde zu Besuch kommen, die entweder beim Segeln helfen oder auch mal einfach ein Stündchen mit Theo spielen.



Ein Schauspiel, das Theo immer Freude bereitet

Vorbereitungen für die Atlantik-Überquerung. Sicherheit steht bei uns an erster Stelle und das nicht nur, weil wir mit einem Kleinkind unterwegs sind. So haben wir selbstverständlich ein Epirb und ebenso ein Satellitentelefon an Bord. Unsere Erste-Hilfe-Kenntnisse haben wir beide vor Törnbeginn aufgefrischt. Unser Kinderarzt in Deutschland hat uns nicht nur eine eigene Bordapotheke für unseren Sohn zusammengestellt, sondern netterweise angeboten, dass wir ihn im Notfall bei Tag und Nacht anrufen dürfen. Die gleiche Vereinbarung haben wir mit zwei befreundeten Ärzten. Wir hoffen, dass wir das nie tun müssen, aber es beruhigt uns. Der Erste-Hilfe-Koffer ist prall gefüllt, wir haben eine neue Rettungsinsel an Bord, alle Kommunikations- und Navigationsgeräte sind überprüft! ★



Foto: Shutterstock (!)

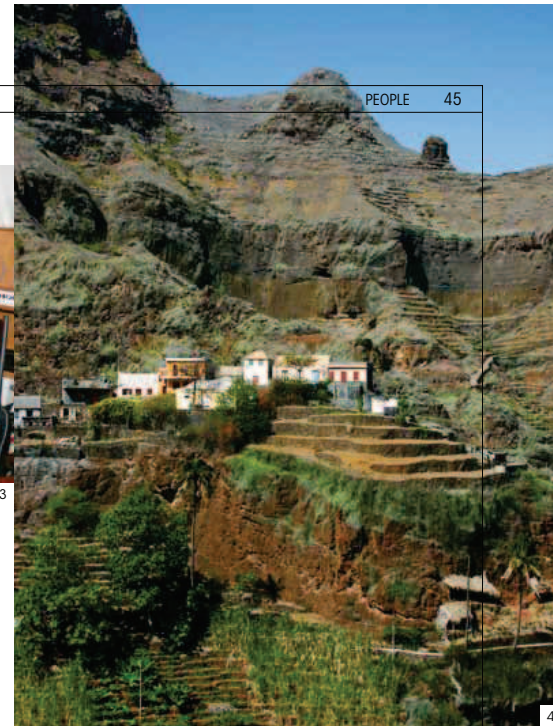


1 GLÜCKSELIG. Delfine oder Schildkröten neben dem Schiff sorgen für besondere Freude bei Theo.

2 ZUFRIEDEN. Stundenlang kann sich das Kind im Cockpit beschäftigen.

3 KONTAKT. Über Funk und Internet wird an Bord der Kontakt zu Freunden aufrecht erhalten.

4 INSELTOUR. Landausflüge und Begegnungen mit Menschen gehören zu den Höhepunkten der Reise.








STEYR MOTORS MARINE DIESEL POWER

- kompakte, leichte aber extrem robuste Bauweise
- einzigartiges Monoblock Design
- hohe Leistungseffizienz auch im Multifuel-Betrieb
- weltweit erstes Hybridsystem (HDS)
- integrierter Schwungradgenerator (IFG)

**5 JAHRE
GARANTIE
AUF STEYR MOTORS
MONOBLOCK™**

Für mehr Informationen bitte kontaktieren Sie:
STEYR MOTORS GMBH
 Im Stadgut 51, 4407 Steyr
 Tel.: +43 7252/222-25

Kontakt: Herr Hubert Boxleitner
h.boxleitner@steyr-motors.com, www.steyr-motors.com

**Besuchen Sie uns auf der Messe Tulln
 von 3. bis 6. März 2011**

Halle 02 Stand 202